

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	26 (1934)
Heft:	2
Rubrik:	Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

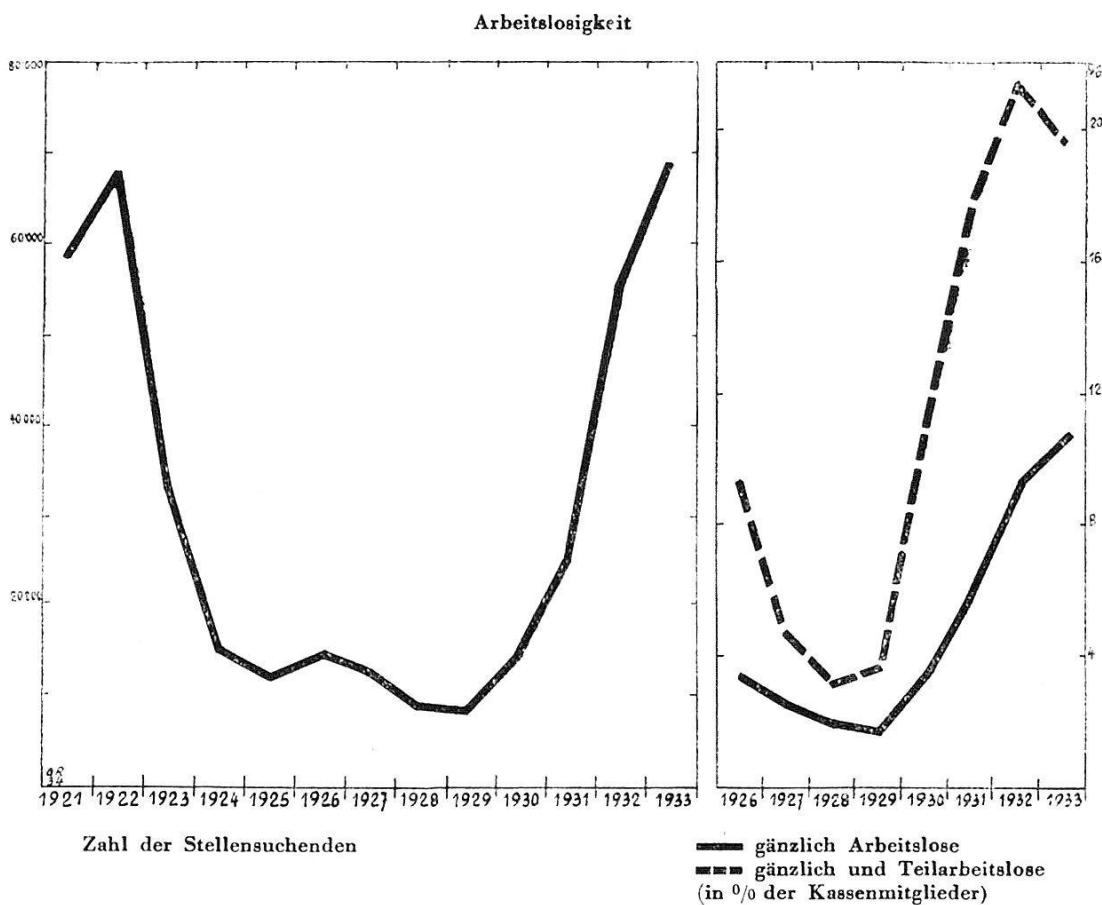
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Teilarbeitslosen eingetreten, die mit 8,9 Prozent der Mitgliederzahl der Arbeitslosenkassen nun unter den Prozentsatz der Ganzarbeitslosen sinkt.

Ueber den vermutlichen weiteren Verlauf der Krise wollen wir uns hier nicht verbreiten, sondern wir verweisen auf den Artikel «Krisenwende» im letzten Heft.

Wirtschaft.

Die Konjunktur im letzten Vierteljahr 1933.

Die letzten drei Monate des vergangenen Jahres haben keine grossen Aenderungen gebracht. Die skeptische Beurteilung hielt vor, genährt durch die immer noch grosse Unsicherheit der ausländischen Währungspolitik. Dazu kam die saisonmässige Winterverschlechterung, die die Erwartungen ebenfalls dämpfte. Während also einerseits der Optimismus des Vorsommers verschwunden ist, so sind doch keine objektiven Momente eingetreten, die für eine Verschlechterung der Lage sprechen. Die Konsolidierung, die seit Jahresbeginn auch in der Schweiz festzustellen war, hat, von saisonmässigen Verschiebungen abgesehen, im Gegenteil weitere Fortschritte gemacht.

Auf dem Kapitalmarkt machte sich gegen Ende des Jahres vermehrte Flüssigkeit bemerkbar. Auch die akut gewordene Krise der Volksbank hat kaum einen Einfluss auszuüben vermocht, obschon Anhaltspunkte vorliegen,

dass die Unsicherheit im Bankwesen vorübergehende Thesaurierungen veranlasst hat. Das Zinsniveau verschob sich weiter nach unten, ist jedoch immer noch um etwa $\frac{1}{4}$ Prozent höher als vor Jahresfrist.

Die Aktienkurse haben gegenüber dem hohen Stand um die Jahresmitte nur wenig nachgegeben. Der von der Nationalbank berechnete Aktienindex betrug je auf Quartalsende:

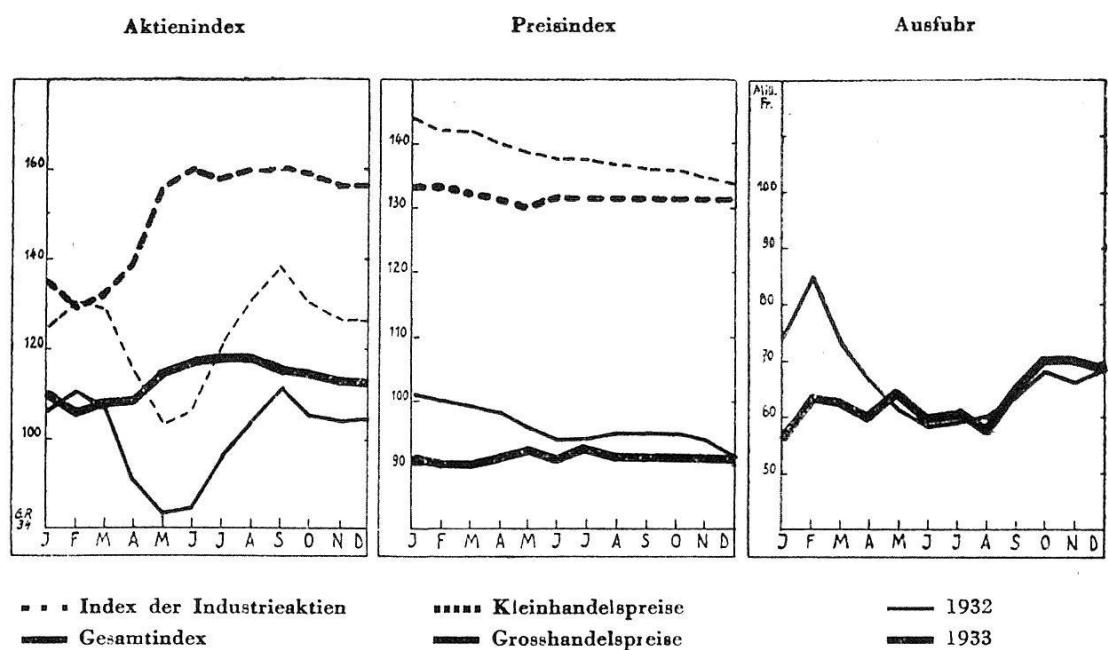
	Gesamtindex	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherung	Kraftwerke	Chemische Industrie	Maschinen	Lebensmittel	Total-Industrie
Zahl der Aktiengesellschaften	103	15	39	13	4	3	10	3	26
Einbez. Aktienkapital in Millionen Franken	2233	752	751	68	62	78	231	132	588
Dezember 1932	104	94	65	537	143	140	77	244	126
März 1933	108	94	70	568	157	149	83	260	133
Juni	116	93	67	611	170	175	102	315	160
September	115	96	67	575	168	182	92	323	160
Dezember	113	93	68	553	172	181	82	323	156
Veränderung seit Dezember 1932 in % . . .	+ 9	- 1	+ 5	+ 3	+ 20	+ 29	+ 6	+ 32	+ 24

Gegenüber Ende 1932 haben die Aktienkurse, mit Ausnahme der Banken, auf der ganzen Linie eine weitere Erholung erfahren.

Die Preise sind im Durchschnitt fast völlig unverändert geblieben in den letzten Monaten. Auch die Veränderungen der einzelnen Warengruppen hielten sich in sehr engen Grenzen, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

Monat	Index der Grosshandelspreise	Index der Kleinhandelspreise					Total	
		Nahrung	Brenn- und Leuchtstoffe (Seife)	Bekleidung	Miete			
		Juni 1914 = 100						
1932, Dezember	91,8	120	121	122	187	134		
1933, Januar	91,3	118	120	122	187	133		
Februar	90,1	117	120	122	187	133		
März	90,0	116	120	122	187	132		
April	91,1	116	119	117	187	131		
Mai	91,6	116	118	117	184	130		
Juni	91,2	116	118	117	184	131		
Juli	91,7	116	118	117	184	131		
August	90,9	116	118	117	184	131		
September	90,8	117	118	117	184	131		
Oktober	90,7	117	119	115	184	131		
November	91,0	117	119	115	184	131		
Dezember	91,3	117	119	115	184	131		

Der Index der Grosshandelspreise hatte gegen Jahresende eine leicht steigende Tendenz, da die Preise für Rohstoffe und Futter- und Düngemittel etwas anzogen. Im Lebenskostenindex ist bei der Neuberechnung der Bekleidungspreise im Herbst eine Ermässigung festgestellt worden, anderseits erfuhren die Brenn- und Leuchtstoffe eine Erhöhung; der Gesamtindex blieb unverändert.



Vom Dezember 1932 bis zum Dezember 1933 hat der Index der Grosshandelspreise eine Senkung um 1 Prozent erfahren, derjenige der Kleinhandelspreise eine solche um 2,3 Prozent. Das ist die Restwirkung des grossen Preisfalls auf die Schweiz.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass der im Frühjahr 1933 ausgebrochene «Indexkrieg» beigelegt ist. Die Sozialstatistische Kommission hat beschlossen, die anfangs 1933 in Aussicht genommene Teilrevision des Kleinhandelspreisindexes nur in Kraft zu setzen durch einstimmigen Beschluss der Kommission. Somit kann der sogenannte Verständigungsindex nur mit Zustimmung des Vertreters des Gewerkschaftsbundes revidiert werden, wodurch die Verständigung aufrechterhalten bleibt. Unter diesen Umständen erklärten die Instanzen des Gewerkschaftsbundes, den Index weiterhin anzuerkennen.

Im Außenhandel hat das letzte Quartal das erfreulichste Ergebnis gebracht im vergessenen Jahr. Einer Einfuhrverminderung um 10 Prozent steht zum erstenmal eine Exportvermehrung gegenüber, die freilich nur 2 Prozent erreicht.

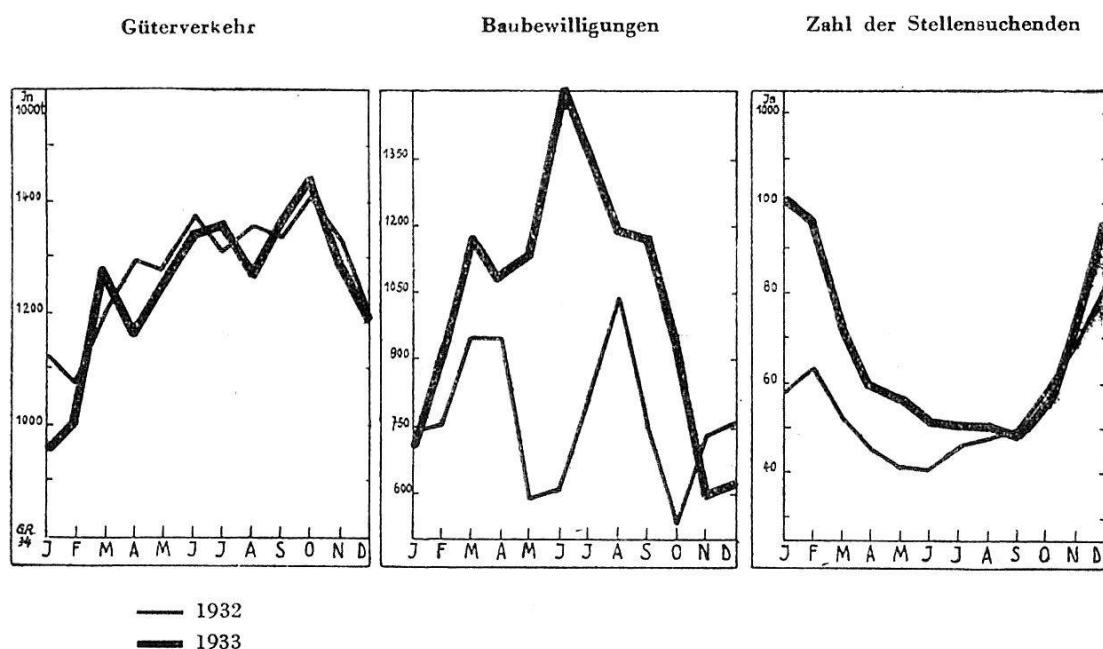
	E i n f u h r			A u s f u h r		
	1932	1933	Differenz	1932	1933	Differenz
1. Quartal	471,2	355,9	— 115,3	230,9	182,4	— 48,5
2. »	434,5	396,9	— 37,6	185,6	183,4	— 2,2
3. »	400,9	369,7	— 31,2	181,9	181,3	— 0,6
4. »	456,1	413,9	— 42,2	202,7	207,3	+ 4,6

Der Export der wichtigsten Industriezweige betrug im letzten Vierteljahr in Millionen Franken:

	1932	1933		1932	1933
Baumwollgarne	2,5	2,8	Schuhwaren	2,8	3,0
Baumwollgewebe	8,3	7,4	Aluminium und -waren .	4,3	4,7
Stickereien	5,3	6,0	Maschinen	20,7	25,4
Schappe	1,3	0,5	Uhren	27,5	36,8
Seidenstoffe	7,1	7,8	Instrumente und Apparate	6,9	7,9
Seidenbänder	1,3	1,1	Parfüm, Drogeriewaren .	8,2	9,3
Wollwaren	4,6	4,9	Teerfarben	14,4	16,5
Wirk- und Strickwaren .	1,8	1,9	Schokolade	0,8	0,6
Kunstseide	5,8	2,6	Kondensmilch	3,1	1,8
Strohwaren	4,5	2,6	Käse	11,9	10,5

Der Textilwarenexport behauptete einigermassen das tiefe Niveau des Vorjahres. Bemerkenswerte Besserungen sind festzustellen in der Ausfuhr von Uhren (+ 9,3 Millionen), Maschinen (+ 4,7 Millionen) sowie von chemischen Produkten. Der Nahrungsmittelexport ist mit Ausnahme von Käse zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

Die Produktion im Inland litt stark unter der stagnierenden Baubetätigkeit. Die Zahl der Baubewilligungen, die im Oktober noch wesentlich höher war als im Vorjahr, ist im November/Dezember unter die Zahlen von 1932 gesunken. Der Güterverkehr ist etwas niedriger als 1932 infolge eines Rückschlags im November. Im Personenverkehr sind dank der Reisewoche von Anfang Oktober Rekordzahlen erreicht worden und auch höhere Einnahmen, die sogar den Einnahmenrückgang im Warenverkehr ausgleichen konnten. Die Kleinhandelsumsätze waren im Oktober dem Werte nach geringer, im November und Dezember dagegen höher als in den entsprechenden Monaten 1932. Mengenmässig dürfte auf jeden Fall eine Umsatzvermehrung eingetreten sein.



Die Zahl der Stellensuchenden betrug auf Monatsende:

	1931	1932	1933		1931	1932	1933
Januar	27,316	57,857	101,111	Juli	17,975	45,448	50,864
Februar	26,886	63,708	96,273	August	18,506	47,064	50,207
März	19,919	52,288	71,809	September	19,789	49,532	49,140
April	16,036	44,958	60,894	Oktober	27,783	58,127	56,399
Mai	14,365	41,798	57,163	November	36,920	68,286	71,721
Juni	14,433	41,441	53,860	Dezember	50,570	81,887	94,967

Der Arbeitsmarkt ist im November und Dezember 1933 stark beeinflusst worden durch den frühen Kälteeinbruch, der die Bauarbeiten unterbunden hat. Dadurch wurde die saisonmässige Zunahme der Arbeitslosigkeit, die normalerweise erst nach Neujahr in diesem Umfange eintritt, zum Teil vorgeschoben. Die Zunahme der Stellensuchenden vom September bis Dezember betrug rund 45,000 im letzten Jahr, gegen nur 32,000 im Vorjahr.

Die grössten Arbeitslosenzahlen weisen folgende Berufsgruppen auf:

	Dezember 1931	Dezember 1932	Dezember 1933	Veränderung von Dezember 1932 auf Dezember 1933
Baugewerbe	13,649	23,562	36,171	+ 12,609
Uhren und Bijouterie	9,858	14,028	12,657	- 1,371
Metall-, Maschinen- u. elektrotechnische Industrie	5,578	12,012	12,372	+ 360
Handlanger und Taglöhner	5,141	6,718	6,892	+ 174
Textilindustrie	5,079	7,458	6,421	- 1,037
Handel und Verwaltung	2,098	3,840	4,665	+ 825
Holz- und Glasbearbeitung	1,708	3,293	3,312	+ 19
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	1,782	1,917	2,254	+ 337
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	766	1,308	1,096	- 212
Lebens- und Genussmittel	505	891	1,075	+ 184

Erwartungsgemäss steht das Baugewerbe in bezug auf Zunahme und absolute Höhe der Arbeitslosigkeit weit an der Spitze. Es stellt Ende Dezember nicht weniger als zwei Fünftel aller Arbeitslosen. Ausserdem melden sich zahlreiche Arbeiter, die vorübergehend im Baugewerbe ausserberuflich beschäftigt waren, wieder in ihren Berufen als arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verminderung der Arbeitslosenziffer festzustellen in der Uhrenindustrie, der Textilindustrie und im Bekleidungsgewerbe.

Wenn die kalte Witterung andauert, so ist zu erwarten, dass die Arbeitslosenziffer anfangs 1934 noch weiter ansteigt und vielleicht die Hunderttausendergrenze nochmals überschreitet. Die allgemeinen Aussichten für die nächste Zeit, die nach den objektiven Voraussetzungen der Wirtschaft nicht ungünstig wären, werden heute getrübt durch die neue Lohnabbauoffensive der Unternehmer in der Maschinenindustrie und im Baugewerbe. Eine Einkommensverminderung breiter Bevölkerungskreise könnte nicht ohne Einfluss auf die allgemeine Wirtschaftslage des Landes sein. Wir konnten wiederholt konstatieren, dass seit dem Sommer des letzten Jahres nach und nach eine Beruhigung der Märkte eingetreten ist und dass sich infolge Stabilisierung der Kaufkraft ein allmähliches Anziehen der Produktion und der Handelsumsätze spürbar gemacht hat. Das wird nun durch den frivolen Angriff der Arbeitgeber wieder in Frage gestellt.

Arbeiterbewegung. Bau- und Holzarbeiter.

Der Schweizerische Bau- und Holzarbeiterverband steht vor schweren Kämpfen für die Erhaltung des Lohnniveaus. Seitens des Schweizerischen Baumeisterverbandes und des Schweizerischen Schreinermeisterverbandes sind alle Verträge gekündigt worden. Die Unternehmer fordern durchgehenden Lohnabbau. Demgegenüber hält die Arbeiterschaft an den bisherigen Lohnpositionen fest. Die bisher geführten Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt. Es ist nun vorgesehen, die zentralen Verhandlungen mit dem Baumeisterverband vor einer interkantonalen Einigungsstelle fortzusetzen. Die Verhandlungen mit den Schreinermeistern werden örtlich geführt.

An der ganzen Bewegung sind insgesamt 25,000 Mann beteiligt.